

AUßENHANDELSÜBERSCHÜSSE – GUT FÜR DEUTSCHLAND, SCHLECHT FÜR DIE WELT?

„The Germans are bad, very bad.“ Mit dieser für ihn typischen Zuspitzung und Personalisierung kommentierte US-Präsident Donald Trump im Gespräch mit EU-Spitzenpolitikern 2017 die deutschen Exportüberschüsse im Handel mit den Vereinigten Staaten. Anders als üblich geben dem Populisten diesmal aber auch viele renommierte Wissenschaftler recht – zwar nicht in der Diagnose der Ursachen deutscher Außenhandelsüberschüsse, aber in deren grundsätzlicher Bewertung. Doch was sind die Probleme, die sich durch die deutschen Außenhandelsüberschüsse ergeben? Und wie könnte die deutsche Politik beitragen, sie zu beheben?

In diesem Modul lernen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Ursachen für die hohen Handelsbilanzüberschüsse der Bundesrepublik Deutschland kennen. Sie können die Ursachen mithilfe einer digitalen Anwendung den beiden Faktoren Importschwäche und Exportschwäche zuordnen. Im Vertiefungsteil beurteilen sie die Auswirkungen der Handelsbilanzungleichgewichte aus unterschiedlichen Perspektiven.

ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

THEMENBEREICH	Wirtschaftspolitik → außenwirtschaftliches Gleichgewicht
VORWISSEN	Bruttoinlandsprodukt, Direktinvestitionen, Export, Import, Stabilitäts- und Wachstumsgesetz
ZEITBEDARF	2 bis 3 Stunden
METHODEN	Karikaturanalyse, Experten-Anhörung
KOMPETENZEN	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Saldo der deutschen Außenhandels- bzw. der Leistungsbilanz. • analysieren Probleme, die sich aus einem deutlichen Außenhandelsungleichgewicht für Deutschland und andere Staaten ergeben können. • entwickeln Vorschläge, wie Deutschland sich wieder dem außenwirtschaftlichen Gleichgewicht annähern könnte.
SCHLAGWORTE	Außenhandelsbilanz, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, Export, Import, Leistungsbilanz
AUTOR	Kersten Ringe
PRODUKTION	C.C.Buchner Verlag

DIE ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN HANDELSBILANZ-ÜBERSCHUSSES – URSACHEN UND FOLGEN

Allerspätestens seit Mitte der 1990er Jahre weist die **Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland** erhebliche und sich in der Regel jährlich steigende **Außenhandelsüberschüsse** auf. Zwar stiegen sowohl der Import (Ausnahmen 2002 und das Wirtschaftskrisenjahr 2009) und der Export (Ausnahme 2009) Jahr für Jahr an, jedoch übertraf die Steigerung der Ausfuhren mit wenigen Ausnahmen meist die der Einfuhren. Die massiven Überschüsse lassen sich dabei nahezu ausschließlich mit dem Warenhandel erklären, da Deutschland beim (deutlich kleiner dimensionierten) Handel mit Dienstleistungen sogar ein Handelsdefizit aufweist. Der deutsche Außenhandelsüberschuss machte zeitweise 8 % des Bruttoinlandsprodukts aus. Betrachtet man die gesamte Leistungsbilanz – also die Gesamteinnahmen und -ausgaben einer Volkswirtschaft – belief sich der Überschuss-Anteil am BIP phasenweise sogar auf 9 %. Der Überschuss verletzt damit deutlich die seit 2011 geltende **Regel der Europäischen Union** („Verfahren bei einem makroökonomischen Ungleichgewicht“), wonach 6 % als Grenze zur Stabilitätsgefährdung angesehen werden. Stellt – wie im Fall von Deutschland geschehen – die Europäische Kommission ein solches massives Ungleichgewicht fest, kann der Rat der EU auf Kommissionsempfehlung hin korrektive Maßnahmen von dem betreffenden Land verlangen. Werden diese nicht vorgelegt bzw. ausgeführt, können in letzter Konsequenz sogar Sanktionen seitens der EU verhängt werden.

Die **Bundesregierung** erkennt allerdings kein Problem in den Exportüberschüssen und formuliert auf eine kleine Anfrage der Grünen-Fraktion: „Der deutsche [...] Leistungsbilanzüberschuss [ist] das Ergebnis von marktbasierter Angebots- und Nachfrageentscheidungen von Unternehmen und privaten Verbrauchern auf den Weltmärkten. [...] Der deutsche Überschuss ist überwiegend durch Faktoren begründet, die nicht oder nicht direkt durch wirtschafts- und finanzpolitische Maßnahmen in Deutschland beeinflusst werden können. Hierzu zählen temporäre Faktoren wie der günstige Kurs des Euro und die niedrigen Ölpreise, aber auch strukturelle Faktoren wie die demografische Entwicklung und die hohen Auslandsinvestitionen deutscher Unternehmen in den vergangenen Jahren. [...] Leistungsbilanzüberschüsse und -defizite sind in einer offenen Wirtschaft der Normalfall.“ (Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jürgen Trittin, Annalena Baerbock, Dr. Gerhard Schick, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 18/11895, S. 15)

Führende Ökonomen wie Marcel Fratzscher zweifeln diese Aussage jedoch an. Sie glauben, dass mittelfristig nicht mehr als 3 % des leistungsbilanzbedingten BIP – keinesfalls also 8 bis 9 % – auf die genannten Faktoren zurückzuführen seien.

Zweifellos ergeben sich für die Bundesrepublik kurz- und wahrscheinlich auch mittelfristige **Vorteile aus der Exportstärke** (bei gleichzeitiger relativer Importschwäche): Primär zu nennen sind hier die zahlreichen exportabhängigen Arbeitsplätze. Vier der für die Beschäftigungsstruktur in Deutschland wichtigsten Branchen (Kraftfahrzeuge, Maschinen, chemische Erzeugnisse, elektronische und optische Erzeugnisse) produzieren über die Hälfte aller deutschen Exportgüter. Allerdings ergeben sich ökonomisch betrachtet auch **Nachteile** aus den Handelsbilanzüberschüssen: Wenn ein Staat wie Deutschland fortgesetzt sehr hohe solcher positiven Salden einführt, müssen bei seinen Handelspartnern zwangsläufig Außenhandelsdefizite entstehen. Diese Defizite können nur durch Kreditaufnahme finanziert werden. Sind die Defizite sehr hoch und werden Jahr für Jahr wieder verursacht, so kommt es zu einer hohen Staatsverschuldung, die besonders im Krisenfall ein Land destabilisieren könnte. Wird auf Kredit gekauft, so verschulden sich ausländische Käufer bei deutschen Verkäufern. Im Falle überraschender Wirtschaftskrisen wie 2009 besteht dann die Gefahr, dass die Kredite nicht mehr bedient werden können. Ein weiteres Problem liegt darin, dass die Volkswirtschaft Deutschlands stark abhängig ist von globalen oder zumindest weltregionalen Wachstumsschwankungen. Konjunkturelle Einbrüche sind bei hoher Exportabhängigkeit durch die Binnenwirtschaft kaum kompensierbar. Manchmal wird auch das Argument vorgebracht, dass Deutschland seine Arbeitslosigkeit (z. B. durch Lohnzurückhaltung) gleichsam exportieren würde, dass also Arbeitsstellen in Deutschland entstünden, die sonst in gleicher Weise im importierenden Ausland geschaffen würden. Dieses Argument kann aber empirisch begründet angezweifelt werden (vgl. Braml/Felbermayr/Wilbert 2018). Insgesamt ist also zu sagen, dass Deutschland den Außenhandelsaldo zumindest verringern sollte, auch um der Forderung des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes von 1967 Genüge zu tun.

Es existieren viele Vorschläge zum **Ausgleich der außenwirtschaftlichen Bilanz**, die sich einerseits auf das Einbremsen des Exports und andererseits auf die Förderung des Imports beziehen. Zur Reduktion des Exports wird z. B. eine Exportsteuer (in Höhe der Umsatzsteuer) angeregt, die als erwünschte Nebenfolge sogar noch die Staatskassen auffüllen und damit staatliche Ausgaben oder Steuererleichterungen im Inneren vereinfachen könnte. Allerdings würde eine solche Steuer die internationale Marktposition deutscher Exporteure schwächen. Es ist nicht sicher, dass diese Branchen schnell genug Abnehmer für ihre Produkte auf dem Binnenmarkt fänden. Zur Importförderung werden vor allem staatliche Investitionen in Infrastruktur gefordert (insbesondere Bildungseinrichtungen, Verkehrswege, Telekommunikations- und Energienetze). Diese Investitionen kämen zu einem gewissen Teil auch ausländischen Anbietern und Lieferanten zu Gute und würden den Kapitalstock der Bundesrepublik mittel- und langfristig erhöhen. Außerdem hat Deutschland bekanntermaßen eine im Vergleich zu den OECD-Staaten geringe Investitionsquote, die durch staatliche Investitionen zumindest ein wenig erhöht werden könnte.

Literaturhinweise:

- Martin Braml/Gabriel Felbermayr/Lucia Wilbert: Exportieren Länder mit Leistungsbilanzüberschüssen Arbeitslosigkeit? ifo Schnelldienst 16/2018. <https://www.cesifo-group.de/DocDL/sd-2018-16-braml-felbermayr-wilbert-arbeitslosigkeit-leistungsbilanz-2018-08-23.pdf>
- Thieß Petersen: Deutschlands Exportüberschüsse – Handlungsbedarf auf einem ideologischen Minenfeld, in: Gesellschaft – Wirtschaft – Politik 67 (2018) H. 1, S. 65-73.
- Fred Schmidt: Deutsche Exportüberschüsse: Munition für einen Handelskrieg, in: <https://www.isw-muenchen.de/2017/03/deutsche-exportueberschuesse-munition-fuer-einen-handelskrieg>

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. Unterrichtsstunde				
10'	Einstieg	Die SuS beschreiben eine Karikatur und erläutern die – bisher ungenannten – Gedanken einer der Figuren.	M1 Exportüberschuss	Methode: Karikaturanalyse Unterrichtsgespräch
15'	Erarbeitung I	Die SuS analysieren die Entwicklung der deutschen Außenhandelsbilanz und stellen Hypothesen zum Entstehen der Außenhandelsüberschüsse auf.	M2 Entwicklung der deutschen Außenhandelsbilanz	Arbeitsteilige Partnerarbeit möglich
15'	Erarbeitung II	Die SuS erschließen Ursachen des Entstehens der Außenhandelsüberschüsse.	M3 Wie kommt es zu deutschen Außenhandelsüberschüssen?	Arbeitsteilige Gruppenarbeit
5'	Sicherung	Die SuS überprüfen ihre gewonnenen Kenntnisse mithilfe einer interaktiven Anwendung zu den Ursachen des Ungleichgewichts.	Interaktive Anwendung: Sind Sie ein Außenhandelsexperte?	Kann bei Zeitknappheit auch als Hausaufgabe gegeben werden. Die SuS berichten, ob sie den Expertenstatus erreicht haben.
2. Unterrichtsstunde				
20'	Erarbeitung III	Die SuS erarbeiten wirtschaftliche Vorteile und Probleme der Außenhandelsüberschüsse.	M4 Die Gesetzeslage zur Außenwirtschaft M5 Außenwirtschaftliche Überschüsse – ein Problem für Deutschland? M6 Deutschlands Exportüberschüsse – gefährlich für das Ausland?	Partnerarbeit
25'	Vertiefung	Die SuS entwickeln Vorschläge zum Abbau der Außenhandelsüberschüsse.	Arbeitsblatt: Maßnahmenplan für eine ausgeglichene deutsche Außenhandelsbilanz	Methode: Expertenanhörung Gruppenarbeit

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
3. Unterrichtsstunde				
30'	Präsentation	Einzelne SuS tragen ihre Ergebnisse in einem Rollenspiel vor den Ausschussmitgliedern vor.		Methode: Expertenanhörung
15'	Reflexion	Die SuS bewerten die Lösungen und beziehen abschließend Position.		Unterrichtsgespräch

Alternative:

Stehen keine drei Unterrichtsstunden zur Verfügung, kann die Vertiefung auch mittels der Methode „Podiumsdiskussion“ durchgeführt werden. Die SuS diskutieren dann in der 2. Unterrichtsstunde zur Vertiefung im Plenum, welche Vorschläge sinnvoll sind und bewerten diese abschließend gemeinsam.

M1 Exportüberschuss



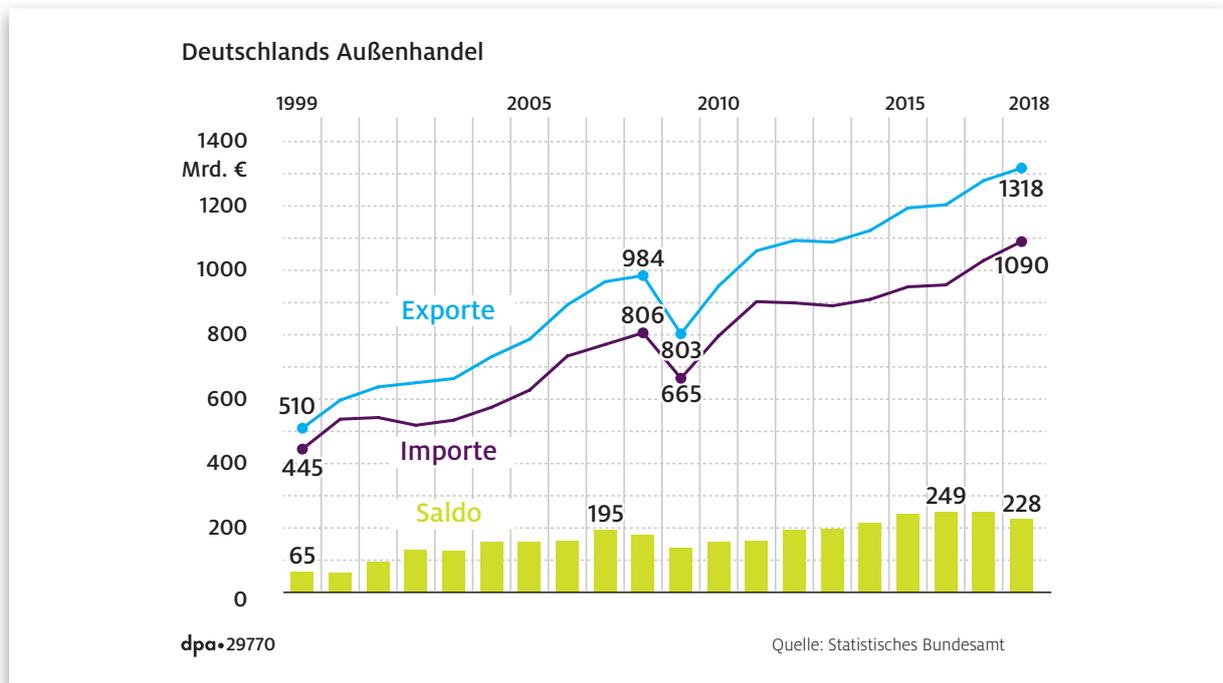
Zeichner: Harm Bengen (23.3.2015)

AUFGABEN

1. a) Beschreiben Sie die Karikatur von Harm Bengen.
- b) Was könnten die anderen Staaten über Deutschlands „kleinen Exportüberschuss“ denken? Gestalten Sie für mindestens eine der gequetschten Figuren eine Sprech- oder Denkblase und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

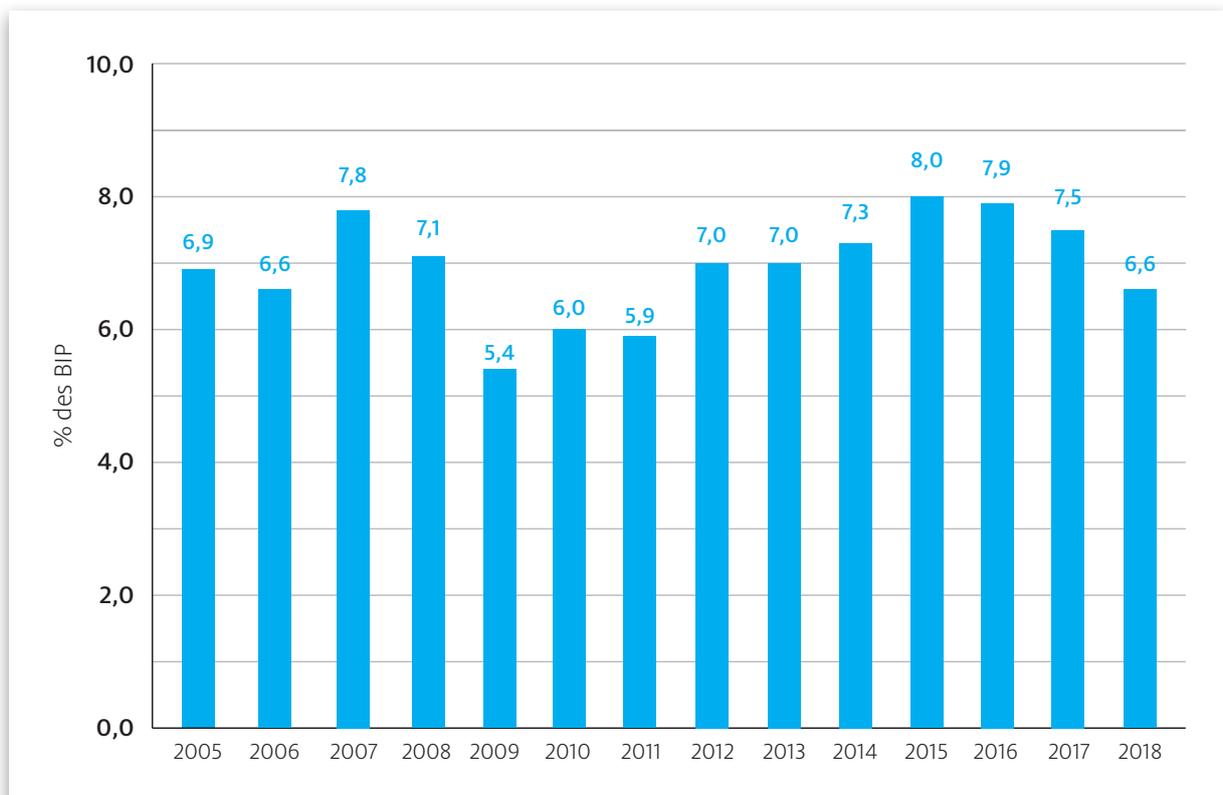
M2 Entwicklung der deutschen Außenhandelsbilanz

a) Deutschlands Außenhandel 1999-2018



dpa infografik 29770

b) Der deutsche Außenhandelsüberschuss im Vergleich zur Gesamtwirtschaft



Quelle: Berechnung des Autors

DEFINITION

Außenhandelsbilanz

Der Außenhandelssaldo entspricht der wertmäßigen Differenz der Warenexporte und Warenimporte eines Jahres (Handelsbilanz). Ist der Saldo positiv, liegt ein Exportüberschuss vor, ist der Saldo negativ, spricht man von einem Außenhandelsdefizit oder Importüberschuss. Die Außenhandelsbilanz ist Teil der Leistungsbilanz eines Staates.

Leistungsbilanz

In der Leistungsbilanz kommt zum Saldo der Ex- und Importe von Waren hinzu (a) die „Dienstleistungsbilanz“ als Bilanz der unsichtbaren grenzüberschreitenden Leistungen (Tourismus, Transport, Patente und Lizenzen, (b) die „Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen“ (z. B. Einkommen aus unselbständiger Arbeit eines Inländers von einem Ausländer oder Kapitalerträge eines Ausländers bei einer inländischen Kapitalanlage) sowie (c) die „Übertragungsbilanz“ (Saldo der ein- und ausgehenden Überweisungen z. B. ausländischer Arbeitnehmer, der Entwicklungshilfe und der Beiträge zu internationalen Organisationen).

AUFGABE

2. Analysieren Sie arbeitsteilig (Partnerarbeit) die Entwicklung der deutschen Außenhandelsbilanz in absoluten Zahlen und in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (M2a und b) und stellen Sie sich Ihre Ergebnisse gegenseitig vor.

M3 Wie kommt es zu den deutschen Außenhandelsüberschüssen?

Wettbewerbsfähigkeit

Dass Deutschland im internationalen Kräftemessen stark ist, zeigen Indikatoren wie beispielsweise der Global Competitiveness Index des Weltwirtschaftsforums, in dem Deutschland den fünften Platz belegt; verglichen wurden 140 Länder. Harte Standortfaktoren wie die Qualifikation der Arbeitskräfte, die Qualität der Infrastruktur und die Innovationskraft der Unternehmen spielen in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle.

Euro-Wechselkurs

Aber auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) leistet einen entscheidenden Beitrag zum deutschen Leistungsbilanzüberschuss. Gemessen an der Exportstärke Deutschlands ist der Euro im Vergleich zu anderen wichtigen Währungen wie dem US-Dollar zu schwach. Deutsche Waren sind für Ausländer also relativ billig zu haben, das belebt das Geschäft der Exporteure. Wäre Deutschland nicht Teil des Euro-Raums, so wäre der Wechselkurs wohl gestiegen, hätte dämpfend auf die Exporte gewirkt und die deutsche Nachfrage nach Importen aus den dann günstigeren Nachbarländern gestärkt. Der Leistungsbilanzüberschuss fiel wohl deutlich geringer aus. Da die EZB aber eine Geldpolitik für die gesamte Währungsunion macht, sind die Zinsen tief und der Euro günstig. [...]

Rohstoffpreise

Der starke Verfall der Rohstoffpreise seit Mitte 2014 hat zusätzlich geholfen, dass der deutsche Leistungsbilanzüberschuss im vergangenen Jahr einen neuen Rekordstand erreichte. Allein die fallenden Ölpreise trugen im Jahr 2016 etwa zwei Prozentpunkte zum Überschuss der Leistungsbilanz bei, rechnet der Sachverständigenrat (SVR) in seinem jüngsten Jahresgutachten vor. Denn es musste weniger Geld für Importe ausgegeben werden. Da Deutschland selbst kaum Bodenschätze besitzt, ist die Industrienation auf den Import von Rohstoffen angewiesen.

Löhne

Die relativ schwach steigenden Löhne in Deutschland haben dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren der Anteil der Haushaltseinkommen am verfügbaren Einkommen der Gesamtwirtschaft kontinuierlich gesunken ist. Dies hat sich in einer merklich gefallen Konsumquote niedergeschlagen, die mit 53,4 Prozent um 3,5 Prozentpunkte unter dem Niveau der Jahre 1991 bis 2009 liegt [...]. Hierin liegt eine weitere Ursache für den steigenden deutschen Leistungsbilanzüberschuss, denn ein schwacher Konsum bedeutet auch schwache Importe. [...]

Investitionen

„Der Leistungsbilanzüberschuss spiegelt auch die schwache Investitionstätigkeit in Deutschland wider“, sagt Carsten Hefeker, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Uni Siegen. Viele Unternehmen ziehen es vor, im Ausland zu investieren, weil sie dort näher an ihren Kunden sind und oftmals günstigere Lohnkosten vorfinden als in Deutschland.

Catherine Hoffmann, Sechs Gründe für den deutschen Exportüberschuss, Süddeutsche Zeitung, 19.4.2017

**Außenhandel interaktiv – Sind Sie ein Außenhandelsexperte?**

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland weist erhebliche Außenhandelsüberschüsse auf. Doch was sind die zentralen Ursachen von Außenhandelsbilanzungleichgewichten? Als Experte sollen Sie vor dem Fachausschuss des Deutschen Bundestages gehört werden. Doch nur ausgewiesene Experten werden zu den Anhörungen zugelassen. Zeigen Sie, dass Sie ein Außenhandelsexperte sind. Dazu müssen Sie den Test bestehen!

AUFGABEN

3. a) Erklären Sie sich in einer 5er-Gruppe das Gesamtbündel an Ursachen für den deutschen Außenhandelsüberschuss. Erläutern Sie jeweils pro Gruppenmitglied eine der in M3 genannten Ursachen für den deutschen Außenhandelsüberschuss mit einem eigenen Beispiel.
- b) Überprüfen Sie Ihre Kenntnisse über die verschiedenen Ursachen des deutschen Handelsbilanzüberschusses mithilfe einer interaktiven Anwendung. Ziel ist es, als Experte zu einer Anhörung im Fachausschuss des Deutschen Bundestages zugelassen zu werden. Dazu müssen Sie ausreichend Punkte sammeln.

M4 Die Gesetzeslage zur Außenwirtschaft

Im Jahr 1967 wurde das „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“ (StabG) verabschiedet. Es bezieht sich auf die Grundgesetzforderung nach „gesamtwirtschaftlichem Gleichgewicht“ (Art. 109, Abs. 2 GG) und definiert Ziele und politische Maßnahmen, mit denen Wirtschaftswachstum bei gleichzeitig möglichst geringen konjunkturellen Schwankungen sichergestellt werden soll. Paragraf 1 lautet:

„Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Die Maßnahmen sind so zu treffen, dass sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem hohen Beschäftigungsstand und **außenwirtschaftlichem Gleichgewicht** bei stetigem und angemessenem Wirtschaftswachstum beitragen.“

M5 Außenwirtschaftliche Überschüsse – ein Problem für Deutschland?

Für Deutschland ergeben sich [...] positive [...] Effekte [der Handelsbilanzüberschüsse], vor allem ein höheres Niveau der wirtschaftlichen Wertschöpfung, ein höheres Beschäftigungsniveau und der Aufbau von Vermögen gegenüber dem Ausland. [Damit ist gemeint, dass ausländische importierende Firmen bei deutschen exportierenden Firmen Schulden machen. Faktisch wandert Kapital aus Deutschland in Form von Krediten oder Direktinvestitionen ab, Anm. des Bearbeiters.] Beim Vermögensaufbau gegenüber dem Ausland ist jedoch die [...] Gefahr eines teilweisen oder sogar vollständigen Forderungsverlusts zu beachten. Dies ist den deutschen Anlegern seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 widerfahren: „Während sich inländische Anlagen als weitgehend wertstabil erwiesen, haben Investitionen etwa in ausländische Immobilienmärkte oder Staatstitel stark an Wert verloren. Rund 400 Milliarden Euro haben deutsche Investoren seit 1999 auf ihr Auslandsvermögen verloren, was etwa 15 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entspricht“ (Bach et al. 2013: 12). [...]

Die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft hat zur Folge, dass die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands besonders stark von der weltweiten Konjunkturentwicklung abhängt.

Dies wird vor allem bei einem starken Einbruch der Weltwirtschaft deutlich: Als es [in der Wirtschaftskrise 2009] zu einem globalen Rückgang der Produktion und des grenzüberschreitenden Handels kam, litten Länder mit einem hohen Exportüberschuss überdurchschnittlich stark unter einer Verringerung des Bruttoinlandsprodukts. So schrumpfte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2009 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als fünf Prozent. In Japan lag der Rückgang in gleicher Höhe. In den USA, in denen die globale Rezession ihren Ursprung hatte, schrumpfte die Wirtschaftsleistung hingegen nur um weniger als drei Prozent [...].

Selbstverständlich sind die Leistungsbilanzdefizite des Auslands auch auf die geringe qualitative und preisliche Wettbewerbsfähigkeit dieser Länder zurückzuführen. Die Forderung, diese Länder sollten ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern, ist daher zutreffend. Allerdings kann der Rest der Welt seine Leistungsbilanzdefizite nur abbauen, wenn gleichzeitig die deutschen Exportüberschüsse kleiner werden. Solange Deutschland seine Binnennachfrage nicht steigert, sondern an hohen und ggf. sogar noch steigenden Exportüberschüssen festhält, können die Leistungsbilanzdefizite der übrigen Volkswirtschaften nicht reduziert werden.

Thieß Petersen, Deutsche Exportüberschüsse – Fluch oder Segen? GED Focus Paper. Bertelsmann Stiftung, Oktober 2015, S. 17-19. (Reihenfolge der Absätze geändert)

M6 Deutschlands Exportüberschüsse – gefährlich für das Ausland?

Die wichtigsten Gefahren der Handelsbilanzüberschüsse sind:

- Die hohen deutschen Exporte gehen mit einer hohen Beschäftigung in Deutschland einher. In den Defizitländern ist das Beschäftigungsniveau hingegen geringer. Ein Abbau der Exportüberschüsse würde die Produktion und Beschäftigung im Ausland fördern. [...]
- Erzielt Deutschland dauerhaft hohe Exportüberschüsse, treibt dies die Verschuldung der Länder mit einem Importüberschuss in die Höhe. Falls dann in den Ländern mit Importüberschüssen

wegen der nachlassenden Bonität [= Fähigkeit, seine Kredite zurückzuzahlen] der Kapitalzufluss aus dem Ausland eingestellt wird, drohen Unternehmens- und Staatspleiten, die das globale Finanzsystem belasten.

- Die hohen Exportüberschüsse können die Länder mit einem Handelsbilanzdefizit dazu bewegen, protektionistische Maßnahmen zu ergreifen und damit einen weltweiten Handelskrieg auslösen. Darunter würden exportorientierte Länder wie Deutschland in besonderem Maße leiden.

Thieß Petersen, Deutschlands Exportüberschüsse – Handlungsbedarf auf einem ideologischen Minenfeld, in: Gesellschaft – Wirtschaft – Politik 67 (2018) H. 1, S. 65-73; hier S. 68f.

Arbeitsblatt: Maßnahmenplan für eine ausgeglichene deutsche Außenhandelsbilanz

Expertenanhörung im Wirtschaftsausschuss
des Deutschen Bundestags

Unsere Vorschläge

Reduktion des Exports	Ausweitung des Imports
.....

AUFGABEN

- Erläutern Sie die Vorteile sowie die Probleme der deutschen Exportüberschüsse (M4-M6). Visualisieren Sie die Zusammenhänge in einer Übersichtsgrafik.
- Experten-Anhörung im Wirtschaftsausschuss des Deutschen Bundestags: Entwickeln Sie (in Gruppen) einen Maßnahmenplan, wie die deutsche Außenhandelsbilanz ausgeglichen(er) werden könnte (M4-M6). Nutzen Sie das Arbeitsblatt für Ihre Überlegungen. Tragen Sie den Plan im Ausschuss vor.